

FACHZEITSCHRIFT DES MAGISCHEN RING AUSTRIA

aladin

Sonderausgabe 2021



Foto: Lisa Rothhardt

Sonderbericht: „Der lange Weg zur Bühne“

– Drei steirische Künstler zu Fuß auf dem Weg nach Vorarlberg:

Paul Sommersguter, Martin Kosch, Michael Großschädl

– Warum Manager Andi Peichl mit dem Fahrrad fuhr

– Die starke Frau im Hintergrund: Sara Lesky



Vorwort

„Der lange Weg zur Bühne“

Zu Fuß von Graz nach Vorarlberg um endlich wieder aufzutreten

Eine beeindruckende Aktion setzten 3 Künstler aus Graz gemeinsam mit ihrem Manager Andi Peichl! Ganz Österreich hat seit über einem Jahr Auftrittsverbot für Künstler. Ganz Österreich? Nein: ein kleines unbeugsames Volk im Westen Österreichs, im Bundesland Vorarlberg, hat seit Anfang April Restaurants und Kultur unter besonderen Sicherheitsmaßnahmen geöffnet. Ein regionaler Schritt, der mit Argusaugen vom Rest Österreichs verfolgt wird.

Anstatt den Kopf in den Sand zu stecken und zu jammern, warum in ihrem Bundesland dies nicht möglich ist, starteten die drei steirischen Künstler am Gründonnerstag, dem 1. April 2021, zu Fuß auf den Weg von Graz nach Dornbirn. Dort soll am 23. April 2021 im Kleinkunsttheater „Wirtschaft“ die Vorstellung stattfinden. Da diese Veranstaltung rasch ausverkauft war, wurde am 22. April in der Remise in Bludenz eine weitere Vorstellung eingeschoben. Auf der eigens gestalteten Homepage www.derlangeweg.at und den damit verknüpften Social-Media-Kanälen Facebook, Instagram und YouTube kann man diesen 21-tägigen Fußmarsch über 550 Kilometer hautnah miterleben.

Der eigene Auftritt steht dabei nicht im Vordergrund. Vielmehr ist es ein Zeichen, einmal durch eine positive Aktion zu zeigen, dass man sein Schicksal selbst in die Hand nehmen kann und so auf beeindruckende Weise Dinge schafft, die man vorher selbst nicht für möglich erachtet hat. Den ersten konkreten Schritt tun und nicht nur darüber zu reden – ein Grundsatz, über den es sich lohnt nachzudenken.

Deshalb stellen wir diese Aktion in diesem digitalen Aladin Sonderheft vor. Sie soll Mut machen und zeigen, dass alles möglich ist, wenn man daran glaubt und den ersten Schritt tut: Den ersten Schritt auf dem langen Weg zurück zur Bühne!

Hanno Rhomberg
Redaktion Aladin



Von der Schnapsidee zum konkreten Projekt

Hanno Rhomberg

Zuerst ist da die absurde Idee von Martin Kosch. Man blödelte herum und zur eigenen Überraschung wird daraus Realität. Auch eine unmögliche Idee einer Wanderung beginnt immer mit dem ersten Schritt. Er ist oft der Beginn einer wunderbaren Geschichte, die uns allen Mut machen kann.

Medienwirksam brechen drei Künstler am 1. April zu Fuß auf um nach 21 Tagen am Ziel der Reise anzukommen: Feldkirch und Dornbirn, wo 2 Auftritte geplant sind. Denn im Bundesland Vorarlberg ist Kultur im Rahmen eines Modells wieder möglich während sonst in Österreich dies nicht möglich ist.

Es geht Ihnen dabei darum aus der Lethargie des Wartens auszubrechen und medienwirksam mit dieser Aktion auf die schwierige Lage der Branche aufmerksam zu machen.

Spektakulär, denn es sind immerhin 550 Kilometer bei Wind, Sonne, Regen und Schneefall. Sie bezwingen zahlreiche Pässe. Gleichzeitig erarbeite sie nebenbei das Programm der Shows für Vorarlberg, denn künstlerisch gehen die drei beruflich normalerweise getrennte Wege:

Martin Kosch, gefeierter Kabarett Künstler der nebenbei auch Zauberkunst in seine Programme einbaut und immerhin 2-facher Österreichischer Meister wurde.

Paul Sommersguter, ein gefragter Zauberkünstler, der vor der Pandemie äußerst erfolgreich für Firmen, aber auch mit seinen Programmen erfolgreich war. Er wurde auch vielfach ausgezeichnet und unter anderem Vize-Europameister der FISM.

Michael Großschädl ein erfolgreicher Schauspieler und Musik-Kabarettist, der durch eine Theaterproduktion des Next Liberty Graz in „Der Zuberlehrer“ auch mit Zauberkunst in Berührung gekommen ist.

Bei so einer Besetzung liegt Magie quasi in der Luft.

Damit sie mit leichtem Gepäck reisen, begleitet sie der Kulturmanager **Andi Peichl** mit seinem Lastenfahrrad, das mit ihm zusammen immerhin 180 Kilogramm auf die Waage bringt. Wobei er – wie er immer gerne betont – nicht den Hauptteil dessen ausmacht.

Eine Männerpartie? Keinesfalls!

Sara Lesky zieht im Hintergrund die Fäden, organisiert die Reise, macht die Pressearbeit, organisiert Termine und Unterkünfte. Die starke Frau im Hintergrund schaut darauf, dass die Truppe den Kopf frei hat, um diesen Gewaltmarsch zu bewältigen.

Auf ihrer Reise treffen sie interessante Menschen, machen Live-Einstiege für ihre Fans auf Facebook und dokumentieren die Reise auf YouTube und Instagram.

Viele prominente Künstlerkolleginnen und Kollegen senden Grußbotschaften und treffen die Wanderer auf der Strecke um sie zu unterstützen.

Die Medienlandschaft ist von Anfang an dabei. Während die drei Musketiere mit ihrem Roadmanager durch die Steiermark wandern werden sie von TV, Radio und Printmedien unterstützt. Ab Salzburg wird es zwar schwieriger, aber auch dort wächst die Berichterstattung kontinuierlich. Und doch stimmt es nachdenklich, dass solch positiven Initiativen oft weniger Aufmerksamkeit bekommen, wie die Turnschuhe des neuen österreichischen Gesundheitsministers. Ein Faktum das für sich spricht und ich es mir verkneife weiter zu kommentieren.

Dabei sind solche Aktionen großartig, und eine Hoffnung für uns alle: Man kann etwas erreichen, man kann Großartiges schaffen, wenn man den Willen dazu hat und wenn man aufhört zu reden und zu handeln beginnt.

Und das kann jeder im Rahmen seiner Möglichkeiten.

Die Reise ist wunderbar im Netz dokumentiert. Hier die Informationen aus erster Hand: **www.derlangeweg.at**

Facebook-Berichte:

<https://www.facebook.com/DerlangeWegzurBuehne/>

Instagram: **#derlangewegzurbuehne**

YouTube-Berichte: <https://www.youtube.com/channel/UCe41h0fIT-M2FikQjSZetlg>

Für Sie haben wir die Reise auf den folgenden Seiten dokumentiert.

Das Team

Quelle: www.derlangeweg.at Fotos: Lisa Rothhardt



Martin Kosch



Paul Sommersguter



Michael Großschädl



Andi Peichl



Sara Lesky

=> MARTIN KOSCH

Der Grazer Kabarettist **Martin Kosch** ist ein Meister der Pointen, Rollen und Dialekte. Seine kabarettistischen Talente verbindet er mit jenen aus der Zauberkunst (zum Beispiel Staatsmeistertitel 2010 und 2014), die seinen temporeichen Kabarettprogrammen noch das gewisse Extra verleihen: „Es ist toll, die Leute zum Lachen und auch zum Staunen zu bringen!“ Sein neues Programm „Keine Ahnung, ABER TROTZDEM!“ wird dieses Jahr Premiere haben. Das Publikum erwartet ein CO₂-neutrales Pointen Feuerwerk, abgeschossen von österreichischen Alltagsfiguren mit großer Nachhaltigkeit.

www.martinkosch.com

=> PAUL SOMMERSGUTER

Paul Sommersguter ist Zauberkünstler, Moderator und Entertainer. Er liebt es, Unmögliches möglich zu machen, und bringt sein Publikum regelmäßig zum Lachen, zum Staunen und oft genug zur Verzweiflung.

Paul ist zweifacher österreichischer Meister der Zauberkunst, Gewinner des Grand Prix der Zauberkunst und Vize-Europameister der Zauberkunst.

Er spielt seine aktuelle Show „HAND MADE“ regelmäßig in Theatern in Wien, Graz und auf ausgewählten Bühnen in Österreich und Europa.

www.paul.live

=> MICHAEL GROSSSCHÄDL

Für den gebürtigen Grazer vereinen sich im Schmelztiegel Kabarett jene Zutaten, die zu einem sehr erfolgversprechenden Programm passen: In seinen selbst geschriebenen Liedern findet sich ein erfrischendes Zusammenspiel aus kindlicher Neugier gepaart mit scharfen Beobachtungen und feinen Ideen, gegossen in intelligente und witzige Texte und serviert mit einem abwechselnd frechen und sympathischen Grinsen. Dargeboten wird dieses musikalisch-humorvolle Menü mit herrlicher Gesangsstimme und mitreißendem Spiel am Klavier, garniert mit nuancenreicher

Darstellung, brillant-spaßigen Imitationen und einnehmender Bühnenpräsenz.

Gerade arbeitet er an seinem zweiten Programm, das dieses Jahr Premiere feiern wird.

www.michaelg.at

=> ANDI PEICHL

Andi Peichl hat sich vor mehr als 20 Jahren dem Kabarett-Management verschrieben.

Er durfte bereits mit Größen wie **Thomas Stipsits**, **Klaus Eckel**, **Mike Supancic** oder **Paul Pizzera** zusammenarbeiten. Der Gründer des Brucker Dachbodentheaters, der mitunter auch selbst auf der Bühne steht, kann nicht nur 20 Prozent Provision im Kopf ausrechnen, er ist auch als Co-Autor, Regisseur, Licht- und Tontechniker ebenso im Einsatz wie als Aufbauhelfer, Kartenabreißer oder Platzanweiser.

www.verschnalzer.com

=> SARA LESKY

Es gibt so einen Spruch mit erfolgreichen Männern und Frauen. In diesem Fall sieht es konkret so aus, dass die vier Durch-Österreich-Ziehenden ohne ihre unermüdliche Unterstützung vom Homeoffice aus ziemlich aufgeschmissen wären.

Sara koordiniert alles Wichtige für diese Aktion, ist Augen, Ohren und Hirn, für alle Anfragen zuständig, hält immer wieder diesen durchaus chaotischen Haufen zusammen und sorgt dann noch dazu für die ein oder andere Überraschung auf dem Weg.

Mit ihrer jahrelangen Erfahrung – beispielsweise der Koordination des Festaktes samt TV-Live-Übertragung zum Tag der Deutschen Einheit in Berlin (bei dem sogar die Polizei nach ihrer Pfeife tanzte), der Planung und Durchführung der Rosegger-Festspiele 2018, der Organisationsarbeit für das Graz Kulturjahr 2020 und zahlreichen Arbeiten als Regie- und Produktionsassistentin an diversen Theatern – ist sie genau die Richtige für diesen herausfordernden Job.



Auszüge aus den Tagesberichten von Michael

Die ungekürzte Fassung können Sie nachlesen unter www.derlangeweg.at/die-tage

Text und Fotos: www.derlangeweg.at

1. APRIL 2021

TAG 1

Von Graz nach Frohnleiten

Heute war es also soweit. Wenig Schlaf, früher Wecker, Aufregung, Hektik – es geht los!!!

Da das Theatercafé in Graz noch immer geschlossen hat mussten sich Paul Sommersguter, Martin Kosch und meine Wenigkeit – Michael Großschädl – also auf den Weg nach Vorarlberg machen, um auftreten zu dürfen. Mit Abschiedsständchen vor der Komödie Graz und Vitamindrinks sponsored by Theater Lechthaler-Belic ging es also zum Städtele hinaus für uns tapfere Fußgänger.

Es lief – bzw. ging – gut, auch unserem Schummeler am Fahrrad Andi Peichl hatten wir bald hinter uns gelassen. Hauptsächlich auch deswegen, weil er versuchte einen verwucherten Waldweg zu bezwingen.

Einholen konnte er uns nur Dank unserer Stops für die Kamerateams von ATV und ServusTV. Danach ging es zügig durch Feld und Wiesen bis Gratkorn, wo das Kulturhaus auch zu hatte. Unser Roadmanager tat zwar so, als ob ihm die Beine nicht wehtun würden, aber ich habe ihn längst durchschaut.

Jetzt erst einmal Schlaf für alle, und morgen frisch weiter.



2. APRIL 2021

TAG 2

Von Frohnleiten nach Bruck an der Mur

Am Freitag war Tagwache um 7 Uhr. Nach einem ausgezeichneten Frühstück in unserer Unterkunft Trend-Lokal – für uns drei Musketiere ausgiebig und für unseren veganen Road-Manager am Wegrund gefundenes Grünzeug – ging es für uns los Richtung Bruck.

Entlang des Murradweg verloren wir ihn immer wieder aus den Augen. Er behauptete zwar, dass er gemeinsam mit dem Back-Office viel zu organisieren





hätte, konnte aber einfach mit unseren mörderischen 5 km/h nicht mithalten. In Mixnitz wurden wir vom Kamerteam von ORF Steiermark begrüßt. Martin konnte beim Dreh seine Wuchteln zum Besten geben und im Kameramann vielleicht einen neuen Fan gewinnen. Aufgrund der genialen Idee, uns drei Musketiere für den Dreh unseren Weg immer wieder zurück gehen zu lassen, müssen wir leider berichten, dass wir nun mehr als 550 km am langen Weg zur Bühne unterwegs sein werden.

3. APRIL 2021

TAG 3

Von Bruck an der Mur nach Seiz

Der dritte Tag begann für uns mit dem Besuch der Teststraße in Bruck. Nach vier negativen Ergebnissen konnten wir positiv in den Tag starten.

Die letzten Tage Medienpräsenz hatten scheinbar Wirkung gezeigt, denn einige Personen auf dem Weg erkannten uns schon. Es wurde freundlich geplaudert und wir Weitgeher wurden zu unserem Weg ermutigt.

In Leoben trafen wir bei unserer nächsten Pause auf Extremläufer Andreas "Rambo" Ropin. Nach einigen Tipps und einem Interview entschlossen wir uns, über den Berg nach Traboch zu gehen.

Oben angekommen trennten sich unsere Wege, da wir drei durchaus abenteuerlich durch den Wald den Abstieg suchten. Im Schein der Osterfeuer und bei einsetzendem Regen erreichten wir schließlich unser Ziel in Seiz, den Landgasthof Gietl.



4. APRIL 2021

TAG 4

Von Seiz nach Trieben

Leichter Schneefall und um die Null Grad – perfekte Bedingungen für unsere mit 41 Kilometern bis dato längste Etappe.

Kurz nach dem Start versuchten wir uns an unserem ersten Live-Einstieg auf Facebook, verschieden Wortwitzen bei der Ortstafel von Kammern und den ersten Höhenmetern.

Mit geschmeidigen Beinen und fast schon maschinenhafter Konstanz brachten wir Kilometer um Kilometer hinter uns und kamen schließlich nach Mautern, wo uns der örtliche Bürgermeister Osterjause und Tee zur Pause spendierte.



Tatsächlich suchen mussten wir wenig später die von Osterhase Pauli versteckten Nester. Nachdem wir die Energieriegel von Rauers Sprössling schließlich gefunden hatten war zumindest die Strecke bis Kalwang kein Problem. Dort erhielten wir als kleine Stärkung einen Tee. Um unserem Pedaltreter die Aufgabe nicht allzu leicht zu machen gab es auch noch zusätzliches Gewicht in Form von Schnapsflaschen. Selbstverständlich gefüllt. Noch. In unserer Herberge, dem Triebenerhof, erwarteten uns Karlheinz Klade und Roli von der Praxis Orange und bewiesen uns durch ihre Massagekunst, dass unsere Beine doch ganz schön weit weg von geschmeidig waren.



5. APRIL 2021

TAG 5

Von Trieben nach Liezen

Nach erholsamer Nacht und mit gelockerten Muskeln starteten wir von Trieben aus zu unserem Osterspaziergang.

Bei gutem Wetter ging es dem hügeligen Radweg entlang, die traumhafte Aussicht wurde von unserem Drohnenführerscheinbesitzer Paul auch gleich für einen Ausflug genutzt. Kurz nach Bärndorf wurden wir von Dagmar & Bernhard Holl und Christina Gruber mit Liegestühlen und einem improvisierten Picknick überrascht. Dass es dabei nur drei Liegestühlen gab fanden wir Musketiere nur gerecht, unser Pedalritter darf ja ohnehin den ganzen Weg sitzen. Die restlichen Kilometer nach Liezen nahmen wir danach praktisch wie im Flug. Oder besser gesagt wie im Pflug, denn Paul und ich hielten es für angebracht, dass wir drei querfeldein über ein frisch mit Jauche gedüngtes Feld trabten (O-Ton Martin Kosch: Spitzenidee, Burschen...).

Andi hatten wir schon voraus geschickt, denn kurz nach halb fünf würde der Zug von Innsbruck nach Graz in Liezen halten. Und in diesem befand sich unsere großartige Backoffice-Managerin Sara, ohne deren Organisation wir vier Kerle auf der Reise ziemlich aufgeschmissen wären.

Dank eines Zielsprints von Martin und mir schafften auch wir es noch rechtzeitig zum Bahnsteig, und so war zumindest ein sehnsuchtsvolles Zuwinken bei der Abfahrt des Zuges möglich. Danke an dieser Stelle an die ÖBB für die übliche Verspätung.



6. APRIL 2021

TAG 6

Von Liezen nach St. Martin am Grimming

Schon zu Beginn des Weges stellte sich dann heraus, dass unsere Reise sich heute zu einem Triathlon entwickelt hatte. Statt Schwimmen, Radfahren und Laufen waren allerdings der Kampf gegen den Weg, den Wind und die Blasen an den Füßen angesagt.

Unseren nächsten Live-Einstieg mussten wir wegen des heulenden Windes auch gleich wieder abbrechen, da wir schlicht nicht zu verstehen waren. Wir entschieden uns, es aus der Unterkunft nochmals zu versuchen und stemmten uns weiter tapfer gegen den Sturm.

Den gefühlten Minusgraden trotzend stapften wir danach weiter. Unser Biker beschloss irgendwann, auf Grund zu kalter Zehen den Weg vor uns alleine in Angriff zu nehmen. Kurz nach Espang querten wir wieder einmal ein Feld und vermuteten in dem sich nähernden Traktor den Besitzer. Zur großen Überraschung wurden wir allerdings nicht zur Rede gestellt sondern aufgefordert, hinten Platz zu nehmen. So durften wir für die letzten Kilometer unsere Füße ausruhen und erreichten unser Ziel in St. Martin am Grimming.



Dort wurden wir vor dem Dorfhof Mayer mit Apfelmospunsch und einer Feuerschale erwartet.

7. APRIL 2021

TAG 7

Von St. Martin am Grimming nach Schladming

Der Tag begann in Weiß. In der Nacht hatte es schon geschneit, und auch tagsüber sollte der Schneefall unser fast ständiger Begleiter sein.

Nach ausgiebigem Frühstück im Dorfgasthof Mayer und einer Ansprache von Gunnery Sergeant Highway begleiteten uns Gudrun und Lisa samt Hund Pincho noch bis zu Mike von Cool Alps in Mitterberg.

Wir gingen anschließend über den Mitterberg, führten dabei ein Radio-Interview mit Radio Grün-Weiß (bei dem die Seltsamkeit darin bestand, den eindeutig männlichen Redakteur immer Heike zu nennen), fanden die Enns wieder, schalteten uns um 11:00 Uhr wieder Live auf Facebook und entdeckten schließlich kurz vor Gröbming auch unseren Lastenandi wieder (der trotz Mountainbike diesmal um den Berg gefahren war. Ob das so was wird mit Pass Thurn?).

An dieser Stelle muss erwähnt werden, dass uns zwar das Herz blutet, wenn wir an all den geschlossenen Kulturzentren vorbeigehen, dafür aber die Nase aufgeht, wenn wir den Duft von Kultur zumindest beim Testen wahrnehmen, da die Teststraßen in den Veranstaltungshallen eingerichtet sind, welche wir sonst gern bespielen würden.

Am Parkplatz trafen wir uns mit Elisabeth Slanz, der ehemaligen Chefin des Theatercafé in Graz, und mussten dann zum zweiten Mal an diesem Tag Hand anlegen, da ihr Auto nicht mehr ansprang. Frisch angeschoben und gestartet brachte sie uns dann zum Haus (Wohnhaus) von Hans Knauß (in Schladming, nicht in Haus), wo wir einfach auf gut Glück klingelten.

Und siehe da, einer unserer Helden öffnete uns die Tür und war bereit, mit uns ein spontanes Video zu drehen und zu plaudern. Dass er bei der Analyse von Martins Gang nicht erkannte, dass dieser schon ein vollständig ausgebildeter Marine war schmerzte unseren Gunnery Sergeant zwar ein bisschen, doch das persönliche Treffen mit Hans machte das mehr als wett.

8. APRIL 2021

TAG 8

Von Schladming nach Hüttau

Die zweite Woche unseres langen Wegs zur Bühne begrüßte uns mit heftigem Schneefall. Schon die ganze Nacht hatte Frau Holle ihre Decken geschüttelt und auch tagsüber würde sie das noch fleißig tun.

Nach dem Frühstück in unserem Hotel (Garni Erbacher) ging der Tag für uns zuerst mit einem Live-Interview auf Radio Steiermark los. Danach verließen wir Schladming auf dem Ennsradweg Richtung Bischofshofen.

Ziemlich schnell zeigte sich, dass die Räumung des Radweges scheinbar zu dieser Jahreszeit keine Priorität genoss und so stapften wir tapfer drauflos.

Auf der Salzburger Seite wurde der Radweg immer mehr zum tief verschneiten Waldpfad, was uns dazu veranlasste unserem Gepäck-Chauffeur mitzuteilen, dass er doch besser auf der Straße bleiben sollte. Er hatte uns noch nicht



eingeholt und wir sollten auch eine ganze Weile nichts von ihm hören – doch dazu später mehr.

Auf straßenähnlichen Verhältnissen schafften wir es über Altenmarkt bis kurz vor Eben, ebenda wurden wir endlich von unserem Pedalhelden eingeholt.

Während der Jausenpause druckste er noch etwas herum wegen seiner Verspätung, bis er endlich mit der Wahrheit herausrückte: unser Weißer Veganer hatte nämlich auf meine großen Fähigkeiten als Navigator gepiffen und wollte unbedingt die knöcheltiefe Schneefahrbahn ausprobieren.

Für uns ging es dem Radweg entlang weiter durch Eben und Richtung Hütttau.

In der Steiermark waren wir fast schon wie bunte Hunde bekannt waren und wurden überall erkannt. Mit dem Grenzübertritt hatte sich das aber schlagartig geändert und in Salzburg waren wir nun keine Helden mehr sondern nur mehr die Verrückten, die nach Vorarlberg gehen (wenn wir jemanden fanden, dem wir unsere Geschichte aufzwingen konnten). Wir hoffen natürlich stark, dass sich das wieder ändert!

Gute Nacht aus dem Hubertushof in Hütttau.



9. APRIL 2021

TAG 9

Von Hütttau nach St. Veit im Pongau

Der heutige Tag begann zwar mit Minusgraden, aber sonnig. Gut gelaunt ob des Wetters und des Frühstücks starteten wir von Hütttau los. Auch die ersten Kilometer auf der Bundesstraße konnten uns heute nicht aus der Ruhe bringen.

Zur ersten Pause in einer Bushütte gab es pünktlich um 11:00 Uhr auch unseren Live-Einstieg. In diesem forderten wir auch Kollegen auf, uns mit Grußworten zu unterstützen. Was das für einen Effekt haben würde war noch nicht abzusehen, doch dazu später mehr.

Bei strahlendem Sonnenschein erreichten wir die Salzach und durchquerten Bischofshofen.

Der Salzach entlang ging es weiter, bis wir dann den letzten Anstieg nach St. Veit in Angriff nahmen. Wie waschechte Marines verschärften wir bergauf sogar noch das Tempo, was auch unseren Gunnery Sergeant mächtig beeindruckte.

Im Hotel angekommen stellten wir fest, dass wir wohl die einzigen Gäste waren. In Kombination mit dem Hotelnamen Metzgerwirt machte uns das ein bisschen ein mulmiges Gefühl, wir hoffen aber trotzdem gut zu schlafen und nicht das Shining zu bekommen.



10. APRIL 2021

TAG 10

Von St. Veit im Pongau nach Zell am See

Nach geruhssamer Nacht – auch Martin hatte sich gut vom Schock des gestrigen Abends erholt – ging es für mich zuerst zur Physiotherapie. Bernadette versorgte meine Bänderzerrung im Knöchel, danach starteten wir frohen Mutes los.

Wir entschieden uns für die Route über den Tauernradweg und gingen deshalb nach Schwarzach hinunter und dort über die Salzach, um auf der anderen Seite direkt wieder Höhenmeter zu machen. Das störte uns aber wenig, denn die Sonne schien herrlich und wir nutzten es gleich als Training für Pass Thurn.



Nach traumhaften Ausblicken – selbstverständlich auch mit der Drohne eingefangen – folgte unser täglicher Live-Einstieg auf Facebook.

In Bruck luden uns Christine Hahn und Stephanie Müllauer-Hahn zu einer kurzen Labe ein (Injoy sponserte uns noch Powerriegel), und wir nahmen die letzten fünf Kilometer nach Zell am See in Angriff. Der Asphalt hatte aber schon so weit seinen Tribut gefordert, dass sogar Martin heute nicht zu einem starken Finish ansetzen konnte. Vielleicht hoffte er auch, dass einer der Hubschrauber am Flugplatz, an dem wir entlanggingen, ihn in die Unterkunft bringen würde. Die Piloten hatten kein Erbarmen und erkannten unseren Gunnery Sergeant nicht. Wir vermuten eine Verschwörung die ganz oben beginnt. Auch der Asphalt war gegen uns. Oh geschundene Künstlerfüße.



11. APRIL 2021

TAG 11

Von Zell am See nach Mittersill

Nach den Strapazen des gestrigen Tages konnten wir den heutigen genießen. Das Wetter war herrlich, wir brauchten uns um den Weg nicht zu kümmern, da Christine und Leopold Hahn uns als "Reiseleiter" zur Seite standen und die heutige Etappe betrug unter 30 Kilometer.

So übten wir uns fast schon in monchischer Askese, schwiegen, schritten voran und versuchten, möglichst viel Sonne, Wärme und Kraft für die nächsten Tage zu tanken. Sogar unser Lastenradler schonte seine Kräfte und war mit den Gedanken wohl schon am morgigen Tag, denn es störte ihn keineswegs, zusammen mit E-Bikern zu radeln.

Richtung Uttendorf und Stuhlfelden ging es dann sogar durch hervorragend ausgekundschaftete Waldwege, die unseren Füßen sehr gut taten. Um den Wellbeing-Faktor noch zu steigern und auch die Erfahrung in Liezen noch zu toppen überquerten wir diesmal sogar eine Wiese während der Bauer seine Jauche ausführte. Timing ist einfach alles.

Martin konnte beim nächsten kurzen Halt noch von Radfahrern aus Kitzbühel erfahren, wie man Hansi Hinterseer am besten in seinem Wohnort auflauert. Wir freuen uns schon auf unseren nächsten Klingelstreich.



12. APRIL 2021

TAG 12

Von Mittersill nach Kitzbühel

Da war er also, der große Tag. Die gefühlt härteste Etappe, von uns über die letzten Tage aufgebauscht bis fast nichts mehr zu bauschen war: Pass Thurn. Würde uns der Berg in die Knie zwingen? Würde es ein Spaziergang werden? Oder ein zähes Ringen zwischen The Mountain und uns wilden Hunden mit ungewissem Ausgang?

Gegen uns furchtlose Kultur-Geher hatte er sich mit dem Wetter verschworen. Und dieses fand es wäre eine gute Idee, uns mit schönen auf der Haut stechenden Graupelschauern zu erfreuen, die uns in der Horizontalen entgegen piffen. Wir hatten uns zwar rechtzeitig in die Regenwäsche eingepackt, aber jede offene Hautstelle wurde attackiert. Gnadenlos. Und der Berg legte uns immer wieder alte Eis- und Schneefelder in den Weg. Doch wir bezwangen ihn trotzdem!

Über Jochberg ging es für uns bis Aurach, wo Familie Pletzer uns mit einer echten Tiroler Speckjause und dem dazugehörigen Schnaps versorgte. Mehrfach. Danach war es bis Kitzbühel nur ein Katzensprung und auch das Wetter



relativ egal. Andi hatte zuvor auch die Tagesetappe für sich entschieden, dafür aber für uns schon die Zimmer im Gasthof Eggerwirt bezogen und den Hänger zur Reparatur gebracht.

13. APRIL 2021

TAG 13

Von Kitzbühel nach Söll

Schnee und Kälte begrüßten uns am heutigen Tag wie alte Bekannte – aber zumindest kein Wind. Dahingehend also schon eine Verbesserung zu gestern. Und so starteten wir morgens vom Dorfhof Eggerwirt in Kitzbühel los. Nach kurzem Live-Einstieg auf Facebook wanderten wir vorbei am geschlossenen Stanglwirt nach Going. Dort durften wir uns im Gemeindesaal aufwärmen, wurden mit Tee versorgt und machten Jausenpause. Ganz dem Tiroler Brauch entsprechend gab es auch Obst in gebrannter Form, allerdings heute weniger als gestern.

Während unser Lastenstrampler die Bundesstraße nach Söll nahm ging es für uns auf dem Jakobsweg weiter. Vorbei am Haus des Bergdoktors, der leider nicht zu Hause war – wir hatten aber ohnehin keinen Termin und die E-Card vergessen – wanderten wir über Stock und Stein Richtung Ellmau. Über Scheffau und uns gegen den aufkommenden Wind stemmend schafften wir es bis nach Söll, wo wir in der Au Pension einkehrten. Auch hier gab es das traditionelle tiroler Ritual, und langsam beginnen wir uns daran zu gewöhnen. Wie wohl der Schnaps bei Rübezahls geschmeckt hätte?



14. APRIL 2021

TAG 14

Von Söll nach Rattenberg. Oder doch nicht.

Der erste Tag der letzten Woche – nur noch sieben Etappen bis St. Anton – brachte zuerst einmal eine routentechnische Entscheidung mit sich. Der ursprüngliche Plan sah nämlich vor, heute nach Rattenberg zu gehen, dort abgeholt zu werden, abends in Kufstein bei unserem Facebook-Livestream mit Siegfried "Sigi" Bric in der Arche Noe zu sein, dort zu nächtigen und am nächsten Morgen wieder nach Rattenberg gebracht zu werden, um von dort aus weiterzugehen.

Wer nun schnell eine Landkarte bei der Hand hat oder in Geographie besonders gut aufpasste wird schnell merken, dass diese Route wegtechnisch einen völligen Irrsinn darstellt, da Söll schon verdammt nah an Kufstein liegt. Auch wir entschlossen uns für die direkte Verbindung nach Kufstein, rechneten aber die uns fehlenden Kilometer sicherheitshalber aus, da wir morgen trotzdem von Rattenberg aus starten würden und wissen wollten, was uns fehlte. Im Hotel in Kufstein hatten wir dann sehr viel Zeit, konnten sogar Wäsche waschen und uns für den Livestream mit Sigi Bric vorzubereiten. Um 19:00 Uhr ging es in die Arche Noe für eine letzte Besprechung, und um 20:30 Uhr ging es mit dem Livestream los.



15. APRIL 2021

TAG 15

Von Kufstein bzw. Rattenberg nach Wattens

Bereits frühmorgens brachte uns Sigi Bric wie gestern schon angekündigt mit dem Auto nach Rattenberg. Die fehlenden Kilometer hatten wir ja schon gestern geklärt, wobei wir bei dem Wetter – kalt und Schneefall – eigentlich gar



nicht aussteigen wollten. Aber die Marines in uns übernahmen die Kontrolle, und so stürmten wir mit der friedlichen Taktik jede Flocke einzeln umarmen zu wollen ins dichte Schneetreiben. Was auch Sinn machte, denn bei Bewegung wird einem nicht so schnell kalt.

Dem Radweg folgend und am Inn entlang erledigten wir die ersten Kilometer in Rekordzeit. Weiter ging es für uns nach Buch (ja, der Ort heißt wirklich so), wo wir uns das erste Mal am heutigen Tag Live meldeten. Auch die Forcher-Brüder Josef und Sepp trafen wir dort, die uns einiges über diesen historisch bedeutsamen Ort erzählen konnten.

In Schwaz erwartete uns Felix Mitterer zusammen mit seiner Frau Agnes. Sie hatten für uns aufgekocht und wir wärmten unsere Mägen mit Gerstensuppe und Gulasch. Nachbarin Enise zauberte traumhafte Nachspeisen, Bürgermeister Hans Lintner erzählte uns über den Ort Schwaz und beschenkte uns mit zusätzlichem Gewicht für den Anhänger in Form von Büchern. Der Landschaft und dem Fluss folgend schlängelte sich unser Pfad dahin und nach weiteren drei Stunden Gehzeit erreichten wir Wattens. Im Goldenen Adler angekommen konnten wir uns schnell frisch machen (zwei von uns war es zum kneipen einfach zu kalt gewesen) und trafen danach Bürgermeister Thomas Oberbeirsteiner und Vizebürgermeisterin Christina Möstl.



16. APRIL 2021

TAG 16

Von Wattens nach Innsbruck

Der heutige Tag hielt eine kurze Etappe für uns bereit. Immer dem Inn entlang ging es an Hall vorbei nach Innsbruck, das wir auch um halb drei erreichten. Im Hotel Adlers, in dem zwei von uns untergebracht waren, wurden wir bereits in der Skybar für ein Foto und kurzes Gespräch erwartet. Danach holte uns Reinhard Tschalkner ab und fuhr mit uns auf den Berg Isel. Nach Stärkung mit Topfentorte bestaunten wir das Tirol Panorama, ein riesiges Rundgemälde, das die Schlacht am Berg Isel zeigt. Kurz schauten wir noch bei der Schanze vorbei, dann ging es schon zurück in die Stadt zum Treibhaus. Dort wurden wir von Tirol TV erwartet und hatten mit den beiden Redakteurinnen den nächsten lustigen Dreh an diesem Tag.

Der Chef des Treibhauses, Norbert Pleifer, führte uns anschließend durch das Gebäude und wir konnten mit ihm und Reinhard Tschalkner ein tolles Gespräch aufzeichnen. Bischof Hermann Glettler schaute noch kurz bei uns vorbei und lud uns der Tiroler Tradition gemäß auf einen Schnaps ein – ich musste leider die Portionen der zwei fehlenden mittrinken – ehe es endlich ins Bett ging.



17. APRIL 2021

TAG 17

Von Innsbruck nach Telfs

Der heutige Tag begann mit einer morgendlichen Messe in der Hauskapelle. Bischof Hermann Glettler und wir vier feierten diesen Gottesdienst – eine wohl einzigartige Erfahrung – ehe wir von ihm zum Frühstück eingeladen wurden. Nach seinem Segen gingen wir zum Testen. Vier Mal negativ. Bei herrlichem Sonnenschein wanderten wir am Inn entlang und Andi fand ein grandioses Plätzchen für unsere Pause. Dort konzipierten wir auch unser Programm für Vorarlberg weiter, denn am Wasser lassen sich Gedanken ganz besonders gut schupfen.

Der Weg schien weiter und weiter zu werden, doch wir spulten tapfer Kilometer um Kilometer ab. Und schließlich hatten wir Telfs erreicht. Bürgermeister



Christian Härting und der Obmann des Volkstheaters Telfs, Thomas Kugler, trafen uns noch für einen kurzen Plausch, ehe wir zu Abend aßen.

Und um 20:00 Uhr war es endlich soweit! Wir starteten Live auf Facebook in unser Gespräch mit Gerry Friedle. "DJ Ötzi" plauderte herzlich mit uns und wir freuen uns schon auf ein Wiedersehen auf seinem Kanal und hoffentlich bei einem unserer Auftritte.

Danach wurde weiter am Programm gebastelt und der Tag bearbeitet, ehe es endlich ins Bett ging.



18. APRIL 2021

TAG 18

Von Telfs nach Karres bei Imst

Gut ausgeruht starteten wir in den Tag. Unser Roadmanager Andi hatte uns mit ausgezeichnetem Frühstück versorgt und so stiefelten wir zeitig aus Telfs. Entlang des Inn ging es weiter, wir ließen nochmals das geniale Gespräch mit Gerry Friedle von gestern Revue passieren und hatten das Gefühl, dass sich etwas verändert hatte. Mitten im Geplauder passierte es dann auch: wir wurden angehupt! Von einem Auto, das sogar stehen blieb!! Obwohl wir nicht auf der Straße gingen!!! Wir waren wieder wer!!!! Wir wurden wieder erkannt!!!! Wir gingen zum Römerbadl weiter, wo wir bei traumhaftem Blick auf den Inn die Drohne fliegen ließen. Durch Martins und meine extravaganten Wünsche legte Paul bei uns den ersten Teil der praktischen Prüfung für den Drohnenführerschein ab. Die Brille hatte er immer noch nicht dabei (auf Sicht fliegen empfiehlt sich also nicht unbedingt), aber wir finden er schlug sich nicht schlecht.

Am Ende der Etappe wartete noch eine sanfte Bergwertung auf uns, dann hatten wir es endlich nach Karres geschafft. Da uns allmählich der Saft ausging kam die Pension Traube gerade recht, und nach Essen und Live-Einstieg war Nachtruhe angesagt.



19. APRIL 2021

TAG 19

Von Karres bei Imst nach Strengen

Anstrengend würde es heute werden. Denn jeder Kilometer, den wir heute schon abspulen würden, den bräuchten wir morgen nicht zu gehen. Soweit der Plan.

Nach dem Frühstück waren wir per Telefon live auf Radio Steiermark, danach ging es los. Zuerst ein langer Abstieg hinunter zum Inn, dem wir dann an Imst vorbei und immer der Autobahn entlang folgten. Die ersten Kilometer fraßen wir richtiggehend und kamen gleichzeitig mit unseren vormittäglichen Stargästen bei der Raststation Trofana Tyrol an. Passenderweise war dort eine Test-Station eingerichtet, die wir zusammen mit Margit und Toni Knittel (Bluatschink) besuchten.

Mit frischen negativen Testergebnissen in der Tasche gingen wir mit den beiden zusammen weiter.

Dann ging es weiter bis zur Ruine Kronburg, an deren Fuß wir picknickten, weil der Burgherr nicht zu Hause war. Margit und Toni gaben uns noch ein kleines Privatkonzert und begleiteten uns noch bis Zams, wo sich unsere Wege trennten. Durch Stanz ging es für uns nach Grins, wo wir Kabarett-Kollegen Gabriel Castaneda trafen. Er lud uns zu einer kleinen Stärkung auf den krassesten Balkon, auf dem ich je stand, ein. Da Grins das Dorf mit der österreichweit höchsten Dichte an Schnapsbrennereien ist (auf 200 Haushal-



te kommen 100 Brennereien) wurden wir natürlich auch dem Tiroler Brauch entsprechend versorgt.

Und morgen? Morgen ist der Arlberg fällig!!!

20. APRIL 2021

TAG 20

Von Strengen nach St. Christoph

Nach gutem Frühstück beim Gasthof Post – Wirt Edi hatte Paul sogar noch die Wäsche währenddessen getrocknet – starteten wir von Strengen aus. Ein letzter Versuch, doch den Bus zu nehmen wurde von Gunnery Sergeant Highway zunichte gemacht und so hieß es Stöcke in den Asphalt und los.

Das Wetter zeigte sich gnädig, wenig Verkehr herrschte und wir wurden mehrmals erkannt (was uns natürlich ungemein freute).

Und dann ging es los. Mit Warnwesten und Stirnlampen ausgerüstet machten wir uns an die Arlberg-Besteigung. Der Verkehr meinte es gnädig mit uns und auch der Wettergott holte die Sonne hervor.

Und wir? Wir hatten scheinbar 19 Tage lang gut trainiert und den Pass Thurn als Vorbereitungsspiel ausgezeichnet genutzt. Denn in der Rekordzeit von einer Stunde und fünfzehn Minuten und einer Geschwindigkeit von 5 km/h föhnten wir die Straße hinauf. Andi kam zwar etwas nach uns an, die Leistung, mit einem Gesamtgewicht von 180 Kilogramm den Arlberg zu bezwingen kann aber nicht hoch genug eingeschätzt werden. Wir bezogen schließlich unsere Unterkunft im Hospiz. Wieder waren wir vier fast die einzigen im Hotel, was hier oben in den Bergen fast noch mehr an Shining erinnert. Aber die Euphorie des Tages deckte alle Sorgen in der Richtung zu.

Zum Abendessen wurden wir von der Chefin persönlich exzellent bekocht. Und nach dem Live-Einstieg ging es glücklich ins Bett.



21. APRIL 2021

TAG 21

Von St. Christoph nach Bludenz

Im Hotel frühstückten wir gemeinsam, dann packten wir unsere Sachen für den Auftritt und spazierten in die Remise.

Nun begann der Startschuss für einen Kreativ-Tag der Superlative. All unsere Erlebnisse der letzten 22 Tage, all die Emotionen, Situationen und die unzähligen Blödeleien gossen wir in einem Prozess von eineinhalb Stunden in ein Programm. Das Konzept unseres Abends in Händen ging es weiter mit dem Einrichten der Bühne, dem Soundcheck und wenigen Proben. Nochmals kam uns Ländle TV für ein Interview besuchen, es gab eine kurze Mittagspause in der Remise und wieder bereiteten wir den Auftritt weiter vor.

Und dann war es soweit: 18:00 Uhr, der Saal gut gefüllt. Wir traten endlich wieder auf. Und wie wir auftraten!!!

Unser Programm funktionierte und wir genossen es, endlich wieder auf der Bühne zu stehen. Dem Publikum gefiel es ebenfalls und gemeinsam verbrachten wir einen wundervollen Kultur-Abend (hervorragend betreut von Stefan, Jasmin und Elias).

Im Anschluss folgte noch ein Interview mit dem ORF Vorarlberg (sie hatten die Vorstellung schon mitgefilmt, wir durften also sitzen und mussten nicht nochmal spielen), und auch einige unserer offiziellen T-Shirts, die in Zusammenarbeit mit TOMI PIPE entstanden waren, wechselten den Besitzer.



Viele namhafte Künstler unterstützten diese Aktion

mit Videobotschaften, Glückwünschen, persönlichen Begegnungen ...



Alex Kristan



Angelika Niedetzky



Anna de Lirium



BalladSchinken



Bartolomey Bittmann



Birgit Denk



Bf. Hermann Glettler



Bluatschink



Caro Anthanasiadis



Chris Raaber



Christian Hölbling



Christof Spörk



Christoph Fäbl



Conny Wilczynski



Das Getränk



Didi Sommer



Eva D.



Eva Maria Marold



Felix Mitterer



Flo & Wisch



Franz Schwammer



„General“ Robert Mohor



Gerhard Hermann



Gernot Haas



Gerry Friedle (DJ Ötzi)



GUES Box



Günther Lainer



Hannes Glanz



Hans Knauß



Hubert Wolf



Magischer Ring Austria



Magischer Zirkel Graz



Manuel Rubey



Manuela Linshalm



Martin Oberhauser



Martin Leutgeb



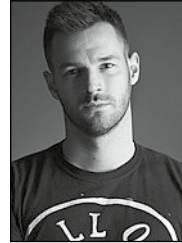
Michael Schuller



Nadja Maleh



Olivier Lendl



Paul Pizzera



Peppi Hopf



Peter Klien



Joesi Prokopetz



Reinhold Bilgeri



René Swete



Roman Gregory



Rudi Weißbacher



Sabine Schilcher-Asen



Sambaschule Baturin



Sambrasil Show



Sigi Bric



Stefan Moser



The Schick Sister



Thommy Ten & Amélie van Tass



Tricky Nicki



Victor Gernot



Philipp Lingg



Harry Lucas



Christian Schweiger



BE-Quadrat



Andreas „Rambo“ Ropin



Theater Lechthaler-Belic



Petutschnig Hons



Manfred Kammerhofer



Gabriela Stieninger



Auf der Bühne angekommen

Text und Fotos: Hanno Rhomberg

In der Remise Bludenz, am 22. April 2021 um 18:00 Uhr wird eine ganz besondere Geschichte geschrieben. Das Finale einer 550 Kilometer langen Reise zu Fuß aus Graz nach Vorarlberg, um wieder einmal vor Publikum aufzutreten, startet.

Der Saal in der Remise ist bis zum letzten erlaubten Platz (100) verkauft. Das Publikum trägt Maske und man hört die Erwartung knistern. Viele der Anwesenden haben die Reise der Künstler auf den Sozialen Medien mitverfolgt und sind nun gekommen, um sie live zu unterstützen. Von sehr weit sind Fans angereist und viele Berufskünstler*innen sind anwesend, die das gleiche Schicksal teilen und auch einem Berufsverbot unterliegen.

Nur wer selbst auf der Bühne gestanden hat und die Reaktion des Publikums live miterlebt hat, kann ermessen, was es bedeutet, in künstlerischer Isolation zu leben. Und so verwundert es nicht, dass so mancher Profi feuchte Augen bekam, als der Begrüßungsapplaus aufbrandete. Eine Energie durchströmte den Raum die man in digitalen Shows so schmerzlich vermisst. Kunst mit direktem unmittelbarem Kontakt mit dem Publikum kann durch nichts ersetzt werden. Das atemlose Staunen, das Luftholen, das Lachen sind Emotionen, die man live erleben muss.

Dieses Projekt brachte schließlich nicht nur die Darsteller, sondern auch deren Weg auf die Bühne: Das Programm, das während der 21-tägigen Wanderung erarbeitet wurde, ist die Quintessenz dieser Reise, eine Art Reisebericht,





gespickt mit Anekdoten, Erlebnissen, skurrilen Situationen und tief menschlichen Empfindungen. Die Protagonisten der Reise präsentierten nahezu nahtlos, und man hatte nicht das Gefühl, dass dieses Programm vorher noch nie gespielt wurde. Es war authentisch und zutiefst persönlich, man hatte das Gefühl, Bestandteil dieses Projektes zu werden.

Die Rollen, die die Künstler auf der Reise hatten, spiegelten sich in dem Abend wieder.

Andi Peichl, Kulturmanager, begleitete die drei Künstler auf dem Fahrrad mit dem notwendigen Reisegepäck, organisierte Picknicks, transportierte Requisiten aber auch Teile der Garderobe, und wenn die Künstler abends fix und fertig ins Hotel kamen, war alles vorbereitet. Sogar ein Betthupferl lag manchmal auf dem Kopfkissen.

Die Aufgabe eines guten Managers, dass Künstler ihm vertrauen können und dass er ihnen alles abnimmt, was sie von ihrer Arbeit ablenkt, erfüllte Andi perfekt. Und auch an diesem Abend trat er symbolisch in die Pedale, um über einen imaginären Dynamo die Lichtanlage der Bühne in Betrieb zu halten. Wenn ihm die Luft ausging, würde die Bühne dunkel, der Abend wäre zu Ende.

Martin Kosch, der die Idee zu diesem Abenteuer hatte und seine Freunde motivierte, mit ihm zu wandern, hatte sich im Laufe der Zeit in die Rolle eines Sergeant Highway mutiert, der für Zucht und Ordnung auf der Wanderung und in Facebook-Einspielungen sorgte. Diese Rolle spielte er auch perfekt auf der Bühne. Wie wir Martin aus seinen erfolgreichen Soloprogrammen kennen, schlüpft er immer wieder in spezielle Rollen von Personen, die das Trio auf der Reise kennengelernt hatte und parodierte sie meisterhaft. Wenn es im Programm aber um das Projekt geht, erlebt man ihn besinnlich und ernst.





Man spürt, dass dieses Projekt zu einer Herzensangelegenheit geworden ist. Anzupacken, Chancen nützen, auch in so schlimmen Zeiten für die Branche. Jammern und Schuldige suchen ist nicht sein Motto.

Paul Sommersguter ist auf der Reise oft der Moderator in den Live-Einstiegen über Facebook, navigiert seine Drohne, um spektakuläre Luftaufnahmen zu machen, und scheint immer dynamisch aktiv zu sein. Sein Optimismus steckt an. Dass er ein guter Zauberkünstler ist, wissen Brancheninsider. Doch er hat hier auch eine Auswahl getroffen, die er an die Reiseerzählungen anpasst. Eine Seilroutine die zum Bergsteigerseil am Pass Thurn wird, eine originelle Kombination von Nadelschlucken und Tomaten aus Hals, sowie ein Intermezzo am Picknicktisch, der danach reich gedeckt ist. Paul sorgt für Staunen in diesem abwechslungsreichen Programm.



Michael Großschädl, den ich persönlich noch nie live auf einer Bühne gesehen habe, ist für die musikalischen Erzählungen zuständig. Er begleitet am E-Piano und spielt Ukulele. Dass er erfolgreicher Darsteller am Theater ist, kann er nicht verleugnen. Neben Liedern, die die Reise zum Inhalt haben („Heit is weit“ u. a.), berichtet er musikalisch von den Gedanken eines Wirts, der durch sein enges verschrobenes Weltbild schockiert. Ein Song, der sicher aus dem Programm des Künstlers stammt und das Publikum betroffen macht. Ein Höhepunkt des Abends.

Und dann nach knapp 1,5 Stunden endet der Abend mit einem kurzen Live-Einstieg für die Begleiter auf Facebook, einer kurzen Fragerunde fürs Publikum und dem Abschiedslied „Heit is weit“. Tosender Applaus, ein wunderbarer Bühnenauftritt ist zu Ende. Uns da ist wieder der Kloß im Hals, Live-Unterhaltung zu erleben.



Reihe um Reihe verlässt geordnet das Theater um Ansammlungen zu vermeiden. Die Veranstalter haben ihr Sicherheitskonzept und man versteht, dass mit einem gesicherten Konzept mit FFP2 Masken und Sicherheitsabstand das Ansteckungsrisiko sehr gering ist, jedenfalls wesentlich geringer als die Massenansammlungen, die ich am nächsten Tag beim Wochenmarkt in Dornbirn im Stadtzentrum erlebe: Keine Sicherheitsabstände, Menschen teilweise ohne Maske, Gedränge in Geschäften und überfüllte Terrassen der Cafés. Kulturveranstaltungen sind, wenn sie so verantwortungsvoll wie vom Team der Remise durchgeführt werden, wesentlich sicherer als viele der Lockerungen, die ich hier in Vorarlberg erlebe.

Ich hoffe, dass Aktionen wie „Der lange Weg zur Bühne“, die den Weg in Hauptabendprogramme des ORF und auf die Titelseiten mancher großen Zeitungen geschafft haben, einen Anstoß geben, dass Kultur mit Verantwortung machbar ist. Und man kann auf eine Branche aufmerksam machen, nicht nur durch Aggression, Besserwisserei und Verleugnung, sondern durch eine Aktion, deren Motto ist: Jeder kann etwas dafür tun, man muss aber einmal den ersten Schritt machen!



Das Ziel war ein neuer Start

Fazit nach der Ankunft

Unsere Idee: Gewisse Dinge im Leben muss man einfach machen. Nicht zu viel nachdenken, sondern aufstehen und anpacken.

Unser Weg: Wenn Dir jemand Steine in den Weg legt, kann man sich damit eine schöne Straße bauen.

Unser Ziel: Ohne zu jammern das Beste aus einer schwierigen Situation zu machen und endlich wieder auf einer Bühne vor Publikum zu stehen. Das Schöne ist, wenn dir das Ziel nicht vom Navi sondern von einer analogen Wanderkarte angezeigt wird.

Die Erkenntnis: Man muss starten, um scheinbar Unmögliches zu erreichen. Und gemeinsam kann man alles schaffen.

Der Sinn: Kunst und Kultur wieder sichtbar zu machen. Eine Art Sitzstreik im Gehen.

Die Hoffnung: Dass bald wieder alles offen hat.

Die Anekdoten: Sind zahlreich und folgen im gemeinsamen Bühnenprogramm.

Wir kannten uns schon vor Antritt unserer Reise, haben uns aber in den letzten drei Wochen noch besser kennengelernt! Hilfsbereitschaft, Kameradschaft und Freundschaft entwickeln sich in Momenten, wo die Kräfte zur Neige gehen. All unsere Erlebnisse und Anekdoten bringen wir in unserem Bühnenprogramm auf die Bühne. Die beiden Shows in Vorarlberg waren ursprünglich zwar unser Ziel, sind mittlerweile aber der Startschuss für viele weitere gemeinsame Abende!

Auf unserer Reise waren unzählige Menschen helfend an unserer Seite. Einer davon war der Ultra-Bergläufer Andreas „Rambo“ Ropin, der uns immer wieder mit wertvollen Tipps für das Überleben auf so einer langen Reise Mut zusprach! Ohne diesen großen Zuspruch hätte unsere Reise vielleicht schon früher geendet ...

So bleiben am Ende Demut und Dankbarkeit für alles, was wir in den letzten drei Wochen erleben durften – sowie die Hoffnung auf eine baldige Besserung dieser schwierigen Situation!

Bis bald & liebe Grüße,

die drei Steirischen Musketiere

(Paul Sommersguter, Martin Kosch, Michael Großschädl
sowie Andi Peichl auf dem Lastenfahrrad)



Sie wollen die Musketiere mit ihrem Programm „Der lange Weg zur Bühne“ live erleben? Wir präsentieren es beim diesjährigen **Josef Fröhlich Festival der Zauberkunst**

Sonntag, 12. September 2021, 18:00
Kur- & Congresshaus Bad Aussee



Infos und Kartenreservierungen:
info@mra.at

Wir freuen uns auf Sie!



Magischer Ring Austria (MRA)

Wer sind wir?



Der **Magischer Ring Austria** ist die Organisation der Zauberkünstler Österreichs.

Profis und Amateur-Zauberkünstler sind über regionale Ortszirkeln im Dachverband organisiert. Dieser veranstaltet regelmäßig Fachkongresse, Schulungen und Workshops, unterstützt Jugendzauberevents und vertritt die Künstler in der FISM, dem Weltdachverband der Zauberkunst.

Unter dem Namen Magischer Ring Austria (MRA) wurde am **16. Oktober 1982** von vierzehn Zauberkлубs in Salzburg der Dachverband der Österreichischen Zauberkлубs gegründet.

Der MRA bildet heute die Dachorganisation für derzeit ca. 330 Aktivmitglieder, die sich in zwanzig Zaubervereinigungen über ganz Österreich verteilen. Unter seiner Schirmherrschaft werden regelmäßig Fachkongresse abgehalten, anlässlich derer sich 200 bis 500 Zauberkünstler treffen.

Diese Kongresse fanden bis 2006 jährlich, danach jedes zweite Jahr statt.

Wichtigster Programmpunkt dieser Treffen sind die Österreichischen Meisterschaften der Zauberkunst, bei denen für besondere Leistungen der Titel eines „Grand Prix“ Siegers vergeben werden kann, das ist die höchste nationale Auszeichnung der Österreichischen Magierschaft. Ausgezeichnete Künstler können so an den Weltmeisterschaften der Magie teilnehmen die alle drei Jahre von der FISM abgehalten werden.

Neben zukünftigen Entwicklungen befassen wir uns auch mit der Vergangenheit der Kunst und fördern wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Gesellschaften, Universitäten und Museen.

Der MRA publiziert die Zauberspezialzeitschrift Aladin, die in 14 Ländern der Welt zu 1.000 Abonnenten und Mitgliedern geht. Das Themenfeld ist vielfältig. Neben zauber- und bühnentechnischen Fachbeiträgen findet man hier auch gesellschaftspolitische Diskussionen, Besprechungen über Programme und Interviews mit interessanten Persönlichkeiten der Branche.

Die Fachzeitschrift kann von jedermann frei abonniert werden. Derzeitiger Abo Betrag in Europa ist 44,- Euro.

Viele Zauberer im In- und Ausland sind aber auch direkt Mitglied im MRA. Mit der MRA Mitgliedskarte sind viele Türen in der magischen Szene weltweit geöffnet. Voraussetzung für die Einzelmitgliedschaft ist u.a. eine Aufnahmeprüfung, sofern der Bewerber nicht auch in anderen anerkannten Vereinen ist. Für weitere Infos über ein Abo oder eine Mitgliedschaft kontaktieren Sie uns doch per E-Mail: hanno.rhomberg@mra.at

IMPRESSUM

Aladin ist eine Fachzeitschrift für Zauberkunst und offizielle Vereinszeitschrift des Dachverbandes österreichischer Magier – Magischer Ring Austria.

Sie wurde 1946 gegründet.

Medieninhaber und Herausgeber:

Magischer Ring Austria (MRA)

Redaktionsanschrift:

Hanno Rhomberg, Leukentalweg 2,
6380 St. Johann in Tirol

aladin.redaktion@mra.at,

Telefon: +43 699 195 44 369

Erscheinung:

Die Zeitschrift erscheint fünfmal jährlich.

Aladin Digital:

<http://www.aladin.blog>

Anzeigenschluss: Am 1. des Vormonats

Anzeigentarif: Liste 2020/01

Druckauflage: 1.000 Stück

Bankverbindung:

Oberbank AG, Filiale Linz

BIC: OBKLA22L

IBAN: AT61 1500 0007 5109 5621

Ständige Mitarbeiter:

Gabi Rhomberg, Franz Kaslatte

Grafik: Agnieszka Gantz

ISSN Nr.: 2226-9797

Stand: 1. Jänner 2021.

www.mra.at
www.aladin.blog